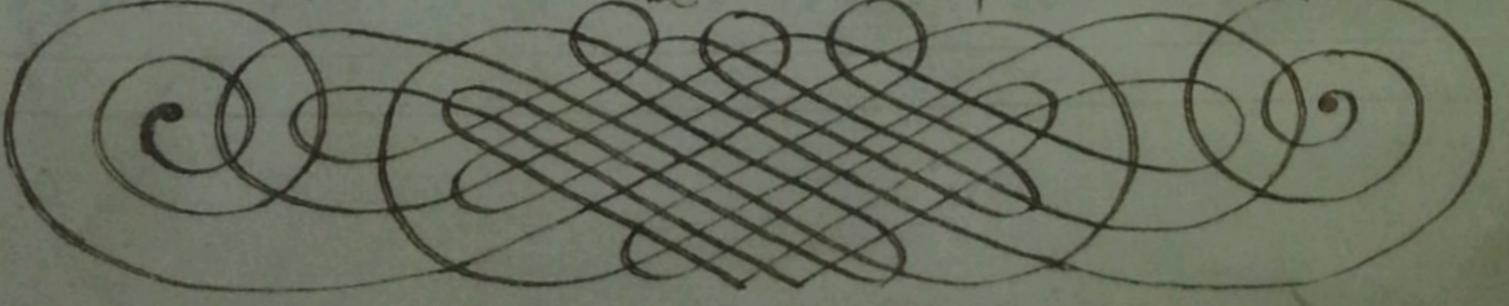


WIR WADEN

von Gottes Gnaden
Erwehltet Römische Kayser zu
allen Zeiten Mehrer des Reichs,
in Germanien und zu Jerusa-
lem König, Herzog zu Lothrin-
gen und Bar, Groß Herzog zu To-
scana, Herzog zu Calabrien, Bel-
dern, Montserrat, in Schlesien zu
Pleschen, Fürst zu Charleville, Marg-
graf zu Pont a Mousson, und No-
meny, Graf zu Province, Vaude-
mont, Sauerberg, Zutphen, Saar-
werden, Salm, Salfenstein, &c: &c:



Verordnungen für Uns

und unsere Nachkommen am Heiligen Römischen Reich öffentlich mit diesem Brief und thun kund aller-
mächtiglich; Obwohlen die Höhe der Römisch-Kayl. Würdigkeit, dar-
ein der allmächtige Gott Uns nach sei-
ner väterlichen Fürsorgung gesetzt hat,
vorhin mit vielen herrlichen und edlen
Geschlechtern und Untertanen gezieret
ist; So wird doch unser Kayl. Gemüth
nicht unbillig mehrers bewegt, und be-
gierlicher gemacht, deren jentigen Nah-
men und Stand in höhere Ehre und Wür-
de zu erheben, und mit Unseren Kayl. Gna-
den und Freyheiten zu begaben, deren Vor-
eltern und Sie von ehrbarem und redli-
chen Stande herkommen, sich adelicher gu-
ter Sitten beflissen, und Uns und dem Heil

Reich mit gehorsamster Dienbarkeit voran,
deren ergeben seynd / damit andere durch der-
gleichen milde Belohnungen zur Nachfolge
gleichfalls beweget und aufgemunteret wer-
den.



Wann Wir nun gnädigst ange-
sehen / wahrgenommen / und betrachtet
haben / die Ehrbarkeit / Redlichkeit / und ade-
liche gute Sitten / womit Uns Unser und des
Reichs lieber getreuer / Johann Gottfrid
Kutschembach angerühmet / an bey von
ihme allerunterthänigst vorgestellt wor-
den / was massen allbereits von Unsers
Vorfahrers am Reich weyl. Kayser's Caro-
li des Sechsten Mayl. und Toden glorwür-
digster Gedächtnus dessen älterer Bruder
Heinrich Friderich von Kutschembach so-
wohl unterm zehenden Decembris Sieben-
zehenhundert Neun und Dreyßig / als.

nachhero seine Schwester Christina. Ma-
ria von Stockmeyer/gebörne Kutschemba-
chin in Ansehung ihres beydes Marggraf-
sens von Brandenburg. Bareuth Liebden
durch viele Jahre als Commerciens Rath
in Diensten gestandenen Vatters in des
Reichs Adelstand allermildest erhoben
worden wären: Er aber nach vollbrach-
ten seinen Studis und darinnen gemach-
tem merklichen Fortgang sein Glück an
fürstlichen Höfen zu versuchen gesonnen
wäre/worzu ihme nebst seinen sicherwor-
benen guten Eigenschaften die Ertheilung
des Heiligen Reichs Adelstands einen nicht
geringen Vorschub geben würde: Uns da-
hero allergehorsamst bittend/ihme aus aller-
höchster Kayl. Milde mit erst besagtem
Reichs-Adelstand zu begnädigen. Welche
allerhöchste Guad gegen Uns/und das hei-
lige Reich Er bis in seine Grube mit aller-

unterthänigstem Danck zu verehren des
gehorsamsten Erbietens ist/wie Er dann
auch wohl thun kann/mag/ und solle;

So haben Wir demnach aus ob-
angeführten Unser Kay^{er} Gemüthbewe-
genden Ursachen ihme Johann Gott-
frid Kutschembach die besondere Kay-
serliche Gnade gethan/und ihme samt sei-
nen künftigen ehelichen Leib^{er} Erben
und deren selben Erbens Erben beederley
Geschlechts für und für in des Heil^{ig} Röm^{isch}
Reichs Adelstand erhoben/eingesetzt und
gewürdiget/auch der Schaar/Gesell^{er} und
Gemeinschaft anderer Unserer und des
Reichs adelicher Personen dergestalt zu-
geeignet und vergleicht/als wann sie von
ihren vier Ahnen väter- und mütterli-
cher Seits in solchem Stande herkommen
und geböhren wären: Mit hin Sie von man^{nen}

möglichlichen an allen Orten und Enden,
in allen und jeden Handlungen und Ge-
schäften geist- und weltlichen darfür ge-
halten/erkennt/gehret/genennet/und
geschriben werden/darzu alle und jede
Gnade/Ehre/Würde/Sitz/Stimm/Frey-
heit/Vortheil/Recht und Gerechtigkeit, alt-
Herkommen und gute Gewohnheit haben, zu
geistlichen Stellen auf Dom-Stiffteren, ho-
hen und niederen Ämtern und Lehren
geist- und weltlichen angenommen/und
mit anderen Unseren und des Reichs recht
gehörnen Lehens-Turniers-genoss und
Kittermässigen Edelleuten zu turniren,
mit ihnen Lehen und all andere Gerichte
zu besitzen/und Urteil zu schöpfen/Ärthaff-
tig/tauglich und empfänglich seyn sollen.

Ferner und zu mehrerer Gedäch-
nus dieser Unserer Kaink: Gnade haben

Wir ihme Johann Gottfried Kutschen-
bach/seinen künftigen ehelichen Leibs-er-
ben/und deren selbst Erbens-erben beider-
ley Geschlechts nachfolgendes adeliches Wap-
pen und Kleinod allezeit zu führen gnädig-
lich gegönnet und erlaubet: Als einen in
drey Theil abgetheilten Schild/in dessen
untern rothen Feldung ein auf einem grü-
nen Waasen vorwärts zum Gang gericht-
ter weiß- oder silberfarber Wolff: in der
vordern obern blauen ein nach der Schmä-
he aufwärts gehender goldener Balken, hin-
tern goldfarbigen Feldung aber ein blau-
er Schräg-Balken erscheinet. Auf dem
Schild ruhet ein frey-adelicher blau ange-
loffener/roth gefüttelter/gerönter Zim-
niers-Helm mit umhängendem Kleinod
und rechter Seite blau- und gold-linder-
seite aber roth- und silberfarbigen Helm-
Decken gezieret: Warauf der inn Schild.

beschribene vorwerts bis auf die Süfste
aufgerichtete Wolff mit ausgeschlagener
rother Zung zu ersehen. Wie solches alles
in Mitte dieses Unfers Kayl: Gnaden-Briefs
mit Farben eigentlicher entworffen ist.

Shun das / geben und erlauben
ihme Johann Gottfrid Kutschenbach
und seiner künftigen eheliche Descendenz / daß
die vorhin beschriebenes adeliches Wap-
pen und Kleinod in allen und jeden Sand-
lungen und Geschäften zu Schimpf und
Eruft in Streiten / Mürmen / Schlachten,
Kämpfen / Turnieren / Gestechen / Gesechten,
Kitterspielen / Feldzügen / Panzieren / Ge-
zelten / Aufschlagen / Insiegelen / Petschafften,
Kleinoden / Begräbnissen / Gemälden und
sonst an allen Orten und Enden nach ihren
Ehren und Notdürfften gebrauchen sol-
len und mögen.



Sir haben über dieses noch zu
mehrerer Bezeigung Unserer Kayser
Gnade ihme Johann Gottfried Sut-
schenbach und seiner ehelichen Nach-
kommenschaft beederley Geschlechts gnä-
diglich gegönnet und erlaubet / daß Sie hin-
füro in allezeit gegen Uns und unsere Nach-
kömmlingen / deren Lantzleuten / und sonstigen jeder-
männiglich in allen ihren Reden / Schriftli-
chen Handlungen und Geschäften sich von Sut-
schenbach / wie nicht weniger von allen der-
maalen mit rechtmässigen Titul besitzenden /
oder künfftig überkömenden Güttheren nen-
nen und schreiben / von männiglich auch also
genennet und geschrieben werden sollen und
mögen / von Recht und Gewohnheit.

Bebieten darauf allen und jeden
Churfürsten / Fürsten geistlichen und weltlichen /
Prelaten / Grafen / Freyen / Herren / Ritteren /

Knechten/Land-Marschallen/Lands-Hauptleu-
ten/Land-Vögten/Hauptleuten/Sitz-Domen
Vögten/Pflegeren/Berweseren/Amtleutē/Land-
Richteren/Schustheissen/Burgermeisterē/Rich-
teren/Räthen/Kundigeren der Wappen/Ehren-
holden/Perwanten/Bürgeren/Gemeinden/
und sonst allen anderen Unseren u: des Reichs
Unterthanen und Getreuen/was Würde/Stan-
des oder Weesens die seynd/ernst- und vestiglich
mit diesem Brief/und wollen/dass Sie obbesag-
ten **Johann Gottfrid von Kutschenbach**
seine eheliche Leibs-Erben und deren selben Er-
bens-Erben beederley Geschlechts für und für
als andere Unsere und des Heil: Reichs recht ge-
bohrne/Lebens-Turniers-genos-adeliche Per-
sonen erkennen/ehren und würdigen/an ober-
zehnten Unseren Kayl: Gnaden/Ehren/Würde/
Freihheiten/Recht- und Gerechtigkeiten/Erhe-
bung in des Heil: Reichs Adelftand/adelichem
Wappen/Kleinod und Benahmung nicht.

hinderen noch irren / sondern sie deren allen
ruhiglich freuen / gebrauchen und genießen
lassen / hierwider nicht thun / noch das ande-
ren zu thun gestatten / in keine Weise noch We-
ge / als lieb einem jeden seye / unsere und des
Reichs schwere Ungnad und Straffe / und dar-
zu eine Foen / nemlich **Funffzig Mark lö-**
thigen goldes zu vermeiden / die ein jeder / so off-
er freventlich hierwider thäte / uns halb in
unsere und des Reichs Lämter / und den andern
halben Theil jhme von **Kutschenbach** / oder
seinen Nachkömen / so hierwider beleidiget wür-
den / ohnmachlässlich zu bezahlen verfallen seyn
solle. Doch uns und dem Heil. Reich an unsern
ren / und sonst jedermänniglich an seinen Reich-
ten unvergriffen und unschädlich.

 Mit urkund dieses Briefs besiegelt
mit unserm kaiserlichen anhangenden In-
siegel / der geben ist zu Wien den Neunzehenden

Tag Monats Novembris nach Christi Un-
fers lieben Herrns und Seeligmachers gna-
denreichen Geburt im Siebenzehenhundert
fünff und vierzigsten / Unsers Reichs im Er-
sten Jahre.

Frank
A

Jo. Georg Hoffmann
A

(videt H. Graf Colloredo)

Ad Mandatum Sac. Cæs.
Majestatis proprium.
Andreas Moser